



spanien

Andreas Drouve

SOUL PLACES

Die Seele
Spaniens
spüren

Die Reise beginnt

- 1** Mystisch, einsam, rau – das Ende der Welt: Fisterra
- 21** Wo Legenden wahr werden: Puente la Reina
- 25** Die farbenfrohen Stelzenläufer von Anguiano
- 39** San Lorenzo de El Escorial, herrschaftlicher Prunk
- 57** Ein Abendspaziergang durchs romantische Frigiliana
- 73** Auf die Insel der Drachen! Sa Dragonera bei Mallorca

spanien

**SOUL
PLACES**

Andreas Drouve



Bienvenido!

Soul Places berühren uns, beflügeln uns, lassen uns träumen. Soul Places sind Kraft- und Energieorte. Ebenso gut können sie Spiegelbilder eines Landes und seiner Bewohnerinnen und Bewohner sein – von Geschichte und Gegenwart.

Ein Soul Place kann ein Strand sein, eine Burg, ein Aussichtsberg, ein Friedhof, ein Wanderweg, ein Restaurant, ein Ort der Stille auf einer Bank. Plötzlich fühlt man sich berührt und kann es kaum beschreiben. Energie steigt auf, die sich nach Glück und Wärme anfühlt. Das Herz schlägt schneller, die Gedanken fliegen. Es kommt auf die Stimmung an, die persönliche Gefühlslage, das Umfeld, die Tageszeit, sogar das Wetter. Das Geheimnis liegt nicht zuletzt darin, zur richtigen Stunde am richtigen Platz zu sein.

Für Spanien und die Balearen habe ich 80 Soul Places ausgewählt, von denen ich glaube, dass sie dieses Prädikat verdienen und beispielhafte Stationen für die Erkundung des Landes sind. Die Bandbreite reicht von der rauen Natur des Kaps Fisterra über ein einsames Landhotel in Andalusien und den Palmenhain in Elche bis zu Oasen im Großstadtdschungel von Madrid. Auf Mallorca ist es der tiefe Süden und eine Fahrt im nostalgischen Zug, auf Ibiza ein Platz für den Sonnenuntergang, auf Formentera eine Wanderung mit Panoramablicken.

Es braucht nicht viel, um einen Soul Place für sich zu entdecken. Voraussetzung ist die Bereitschaft, sich darauf einzulassen. Jede Wette gehe ich darauf ein, dass Sie auf Ihrer Reise weitere Soul Places für sich entdecken werden. Wer mag, verrät sie weiter – oder behält sie für sich. Mögen Sie sich durch das Buch inspiriert fühlen.

ANDREAS DROUVE

Inhalt

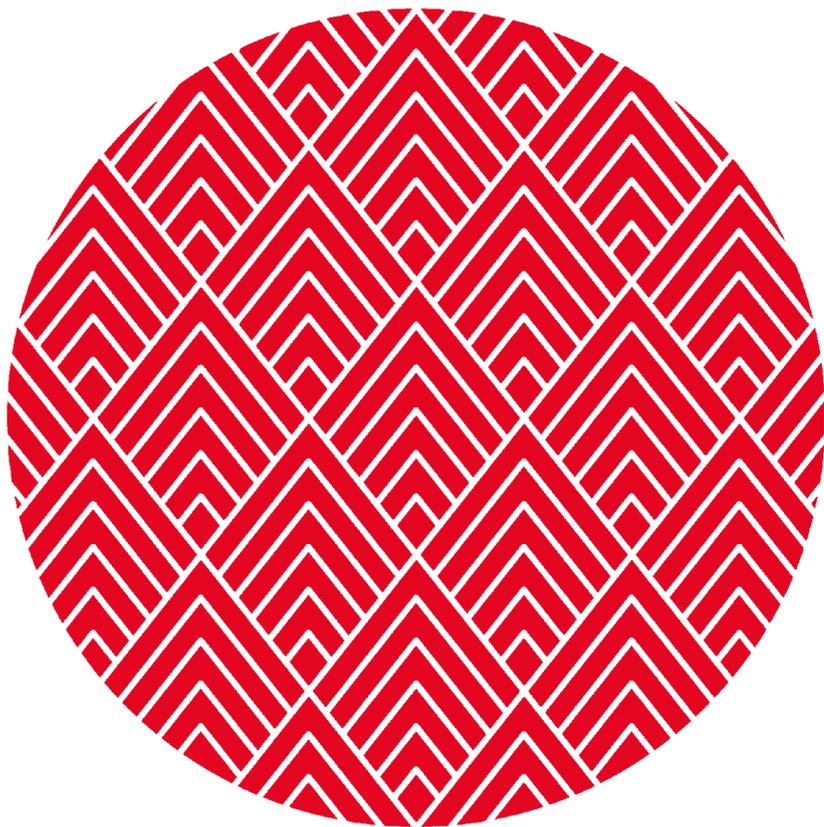
- 1 Mystisch, einsam, rau – das Ende der Welt: Fisterra
- 2 Cidade da Cultura de Galicia – Ruheort wider Willen
- 3 Stadtpark von Santiago de Compostela: eine Oase
- 4 Bei Ebbe in Kathedralen im Fels – Praia das Catedrais
- 5 Abends durch die Altstadt von Oviedo schlendern
- 6 Ein Kreuz für den Seelenfrieden: Cruz de Ferro
- 7 Der Pilger in León: innere Ruhe und Frieden
- 8 Saisonales und Frisches – Wochenmarkt in León
- 9 Römische Villa und Raubtiergetümmel im Nirgendwo
- 10 Wandern am Kastilien-Kanal: malerisch und historisch
- 11 Die vielen Gesichter von Burgos' Altstadt
- 12 Ort der Stille: Kreuzgang der Stiftskirche in Santillana
- 13 In schwindelerregende Höhe auf die Puente Bizkaya
- 14 Neue Perspektiven: das Guggenheim von außen
- 15 San Juan de Gaztelugatxe thront auf einer Felseninsel
- 16 Ausblicke auf San Sebastián vom Monte Urgull
- 17 In einer rollenden Wohlfühl-Oase durch Nordspanien
- 18 Innovative Gerichte im Restaurant Arzak
- 19 Valle de Baztan: Ein Tal voller Natur und Geschichte
- 20 Das Kloster von Roncesvalles: nicht nur für Pilger

- 21** Wo Legenden wahr werden: Puente la Reina
- 22** Ein farbenfrohes Steinportal, zu finden in Laguardia
- 23** Berauscht von Wein und Architektur in Elciego
- 24** Heilige in einer Grotte: Santa María la Real in Nájera
- 25** Die farbenfrohen Stelzenläufer von Anguiano
- 26** Über Feuer wandeln in San Pedro Manrique
- 27** Selbstgemachter Likör von Mönchen im Kloster Leyre
- 28** Wegweisende Kathedrale mit Ausblick: Jaca
- 29** Treffen sich Maria, Jakobus und Goya in Zaragoza
- 30** Vulkanpark La Garrotxa: Die Gewalt der Natur sehen
- 31** Der außergewöhnliche Salvador Dalí in Figueres
- 32** Wanderung zum Kap Creus: Auf in die Natur!
- 33** Ein Spaziergang durchs Dorf Peratallada. Spanien pur
- 34** Judenviertel und Arabische Bäder in Girona
- 35** Tierische Bewohner in der Kathedrale in Barcelona
- 36** Park Güell: Villen, Gärten, unvollendetes Bauprojekt
- 37** Kolossale Bauten in Sigüenza – Palais und Kathedrale
- 38** Das architektonische Dreigespann von Segovia
- 39** San Lorenzo de El Escorial, herrschaftlicher Prunk
- 40** Ruhe in der geschäftigen Stadt: Madrid Río

- 41** In einem intimen Kunstmuseum in Madrid verweilen
- 42** Kunterbuntes Allerlei auf dem Flohmarkt in Madrid
- 43** In Alcalá de Henares Cervantes erleben
- 44** Die Gärten des Königs. Brunnen, Pfaue, Figuren
- 45** Steinerner Traumbau in Toledo: Puente de San Martín
- 46** Nicht gegen Windmühlen kämpfen wie Don Quijote
- 47** Hoch erhoben und von der See umgeben – Peñíscola
- 48** Architektur: die Ciutat de les Arts i les Ciències
- 49** Naturpark bei Valencia, Lebensraum für viele Tiere
- 50** Friedhof in Alcoi: Spiegel von Geschichte und Kultur
- 51** Das Hinterland der Costa Blanca bietet Abwechslung
- 52** Kunterbuntes Spektakel in Villena. Normal ist öde
- 53** Ein Meer aus Palmen – El Palmeral in Elche
- 54** Wild und vulkanisch: Naturpark Cabo de Gata-Níjar
- 55** Grandiose, tausendjährige Burg über Almería
- 56** Dorf-Tour und Serrano-Schinken: Alpujarras
- 57** Ein Abendspaziergang durchs romantische Frigiliana
- 58** Die weltberühmte Alhambra in Granada: ein Must-see
- 59** Durchs Viertel Albaicín, die Alhambra im Blick
- 60** Mit dem Fels verwachsen: das Castillo in Jaén

Die farbigen Punkte vermitteln die Atmosphäre des jeweiligen Soul Places.
Die Bedeutung der Farben ergibt sich aus den folgenden Seiten.

- 61** Verwinkelte Gassen, blumige Innenhöfe - Zuheros
- 62** Rückzugsort für Ruhesuchende: Olivetum Colina
- 63** Im Palacio de Viana: Orangen-Innenhof als Highlight
- 64** Fantasy-Touch inbegriffen in Almodóvar del Río
- 65** Die bekannte, bombastische Glaubensburg in Sevilla
- 66** Durchatmen und flanieren im Parque de María Luisa
- 67** Fantasiegebilde in Felsen: El Torcal de Antequera
- 68** Gemeinsam mit Rainer Maria Rilke durch Ronda
- 69** Arcos de la Frontera - ein weißes Dorf besticht
- 70** Die Bodegas Tradición bietet Sherry und Kunst
- 71** Der Name ist Programm: Küste des Lichts
- 72** Afrika zum Greifen nah in Tarifa, dem Land's End
- 73** Auf die Insel der Drachen! Sa Dragonera bei Mallorca
- 74** Mit dem Tren de Sóller über Mallorca tuckern
- 75** Ein Tempel des Lichts von außen und innen: La Seu
- 76** Colònia de Sant Jordi - abseits der Touristenströme
- 77** Zeit für eigene Gedanken: Sonnenuntergang auf Ibiza
- 78** Dalt Vila: UNESCO-Weltkulturerbe auf Ibiza
- 79** Schwerelos in glasklarer Stille bei Formentera
- 80** Das kleine Wanderparadies Formentera



**Leidenschaft ist immer
siegreich.**

Theodor Fontane

Das Leben erleben

Die Kultur schmecken

Den Puls spüren

VOLLER >>>>
ENERGIE &
TATENDRANG



Genuss

Momente
für die
Ewigkeit
schaffen

SICH INS

ABENTEUER

STÜRZEN



NEUE BEKANNTSCHAFTEN
SCHLESEN

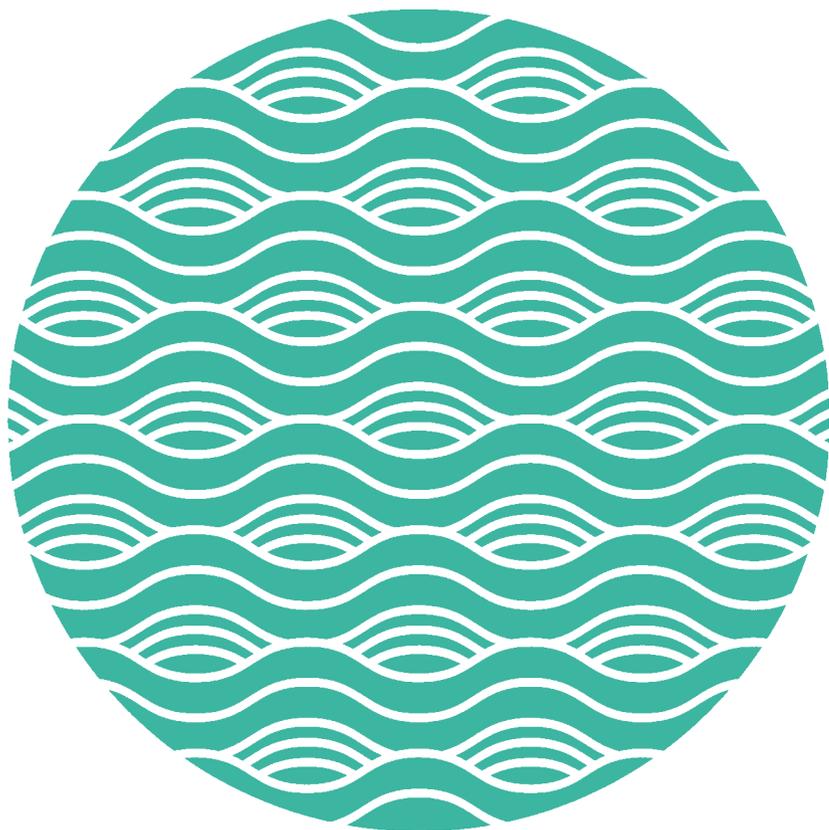


#eintauchen

kommunikativ
sein



LOVE



**Es gibt keine richtige Art, die Natur
zu sehen. Es gibt hundert.**

Kurt Tucholsky

BREATHE IN
BREATHE OUT



Natürlich
Natürlich
Natürlich
schön

ZUR MITTE FINDEN



*Heilende
Ruhe*

EINE PAUSE MACHEN



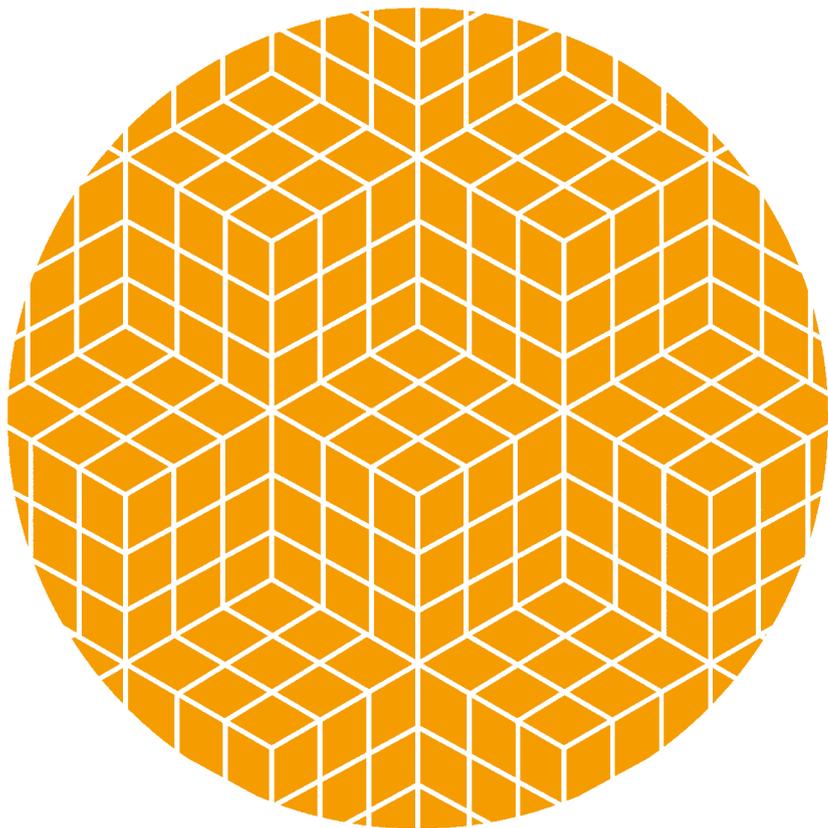
#Achtsamkeit



into the

unknown

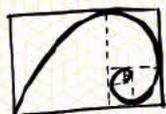




**Der Geist spricht zum Geist
und nicht zu den Ohren.**

Giacomo Girolamo Casanova

Bewusstsein



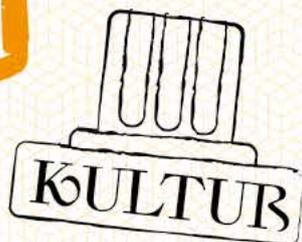
1 2 3



Den Geist
beschäftigen



Kreativität
IST EIN
Fluss



MYSTIK
& **MAGIE**



Das Ende der Welt: Mystik, Einsamkeit und die raue See.

Fisterra, Finisterre, Finis terrae, das „Ende der Welt“ – das klingt nach entlegener, wilder, windgepeitschter Szenerie, die in der Bretagne oder England ebenfalls so heißt.

Aufregende Natur

Schon im Mittelalter zieht es Jakobspilger an diesen Ort mit seiner wilden Stimmung und die Besucher in seinen Bann. Dieses *Land's End* liegt im Nordwesten Spaniens und schiebt sich als Kap-Halbinsel in den Atlantik. Wie eine steinerne Riesenflosse ragt sie aus der See, ein mythischer Platz, schon zu Zeiten der Kelten Schauplatz religiöser Kulte. Fisterre, so heißt auch der letzte Ort vor dem Kap. Dort beginnt ein Sträßchen, das an der romanischen Kirche Santa María das Áreas vorbeiführt und langsam ansteigt. Mit der Höhe steigern sich die Ausblicke, aber bis zum Parkplatz herrscht Verkehr. Dann reiht man sich ein ins Fußvolk, geht am Leuchtturm längs eine Treppe hinab – und ist vom Panorama so richtig gefesselt. Der Atlantik liegt wie auf einem gigantischen Präsentierteller vor

einem. Salz hängt in der Luft. Schroff und steil fallen die Flanken ab. In den Tiefen gurgelt und schäumt es.

Das Rauschen des Meeres

Das Kap gehört zur sogenannten „Todesküste“ (galicisch: *Costa da Morte*); der Name geht auf die Vielzahl an Schiffen zurück, die im Laufe der Jahrhunderte an den Klippen zerschellten und untergingen. Was man jetzt will: etwas abseits ein Plätzchen zum Alleinsein finden, irgendwo zwischen Sträuchern auf einem Felsen. Die Auswahl ist groß und nicht dramatisch, sofern man Sicherheitsabstand zu den Klippen hält. Geschwärzte Stellen an Felsen verraten, dass hier Jakobspilger Teile ihrer Kluft verbrannt haben, wie es ihre Vorgänger schon im Mittelalter praktizierten, als sie von Santiago de Compostela hierher wanderten. Ein Steinkreuz und eine winzige Schuhskulptur aus Bronze geben weitere Bezüge zum Pilgerwesen. Der Blick bis zum Horizont weitet die Seele. Erde, Meer und Himmel werden eins.



● **Wo?**

Cabo Fisterra, 15155 Fisterra;
ab dem Ort Fisterra führt das
Sträßchen knapp vier Kilometer
hinauf zum Parkplatz am Kap.

● **Wann?**

Jederzeit – außer bei Nebel oder
Starkregen, dann sieht man vom
Kap aus definitiv nichts.

● **Wichtiges**

www.turismo.gal

Wie ausgestorben: ein Ruheort wider Willen abseits des städtischen Trubels.

Eine Mischung aus moderner Architektur und Natur, fernab vom Wallfahrts- und Besuchertrubel um die Kathedrale.

Sich zurückziehen

Eigentlich hätte dieser Platz die Verdammung verdient: als polemisches, größtenwahnsinniges Großprojekt, das aus Finanzgründen nicht fertiggestellt worden ist, als Geldgrab vieler Euromillionen. Die Rede ist von der Cidade da Cultura de Galicia, der „Stadt der Kultur Galiciens“, einem Komplex, den der US-Architekt Peter Eisenman für einen Hügel außerhalb der Altstadt von Santiago de Compostela ersann. Hier oben, auf dem Monte Gaiás, sollten die Bibliothek Galiciens, ein Museum und Kulturprogramme zusammenfinden – das Ganze in einem überdimensionierten Rahmen, den die Bevölkerung nie richtig angenommen hat. Doch jetzt kommt die Wendung: Dadurch, dass es oft so ausgestorben und allenfalls Wachpersonal zugegen ist, bekommt der planerische Wahnsinn eine andere Note. Denn gerade nach solchen Orten der Leere sehnt

man sich, wenn man den Besucher- und Wallfahrtstrubel um die Kathedrale erlebt hat. Nach den hin- und herwogenden Massen auf dem Kathedralvorplatz Praza do Obradoiro, dem Schlangestehen zum Einlass in die Mittagsmesse und den Andenkenläden mit Massen aus Nippes „Made in China“ mag sich eine gewisse Erschöpfung und Santiago-Müdigkeit einstellen. Auf dem Monte Gaiás fühlt man sich wunderbar ent-rückt, kann man ungestört durchatmen.

Seltsame Symbiose

Peter Eisenman – Polemik hin oder her – genießt als Architekt weltweites Ansehen. Wann bietet sich schon einmal die Gelegenheit, das in aller Ruhe und kostenlos in Augenschein zu nehmen, über breite Wege und Plätze zu streifen, an Stein- und Glasfassaden entlangzuflanieren? Die Symbiose aus den Auswüchsen der Architektur und dem umliegenden Grün befremdet – aber sie fasziniert und beruhigt auch. Bänke für die persönliche Rast findet man hier reichlich.



Wo?

Cidade da Cultura de Galicia, Monte Gaiás, 15707 Santiago de Compostela; eine Auffahrt im Privatfahrzeug ist möglich, ansonsten verkehren von der Stadt her Linienbusse bzw. geht es zu Fuß hinauf.

Wann?

Freier Zugang in den Komplex täglich 8–22 Uhr

Wichtiges

www.cidadedacultura.gal

Der Stadtpark mit Aussicht, eine riesige urbane Oase mit fantastischem Freiblick.

Möwen kreischen, Kamelien blühen. Der Wind trägt den Duft von Eukalyptus heran, der im Umland wurzelt (und den Boden auslaugt, wie kritisch hinzugefügt sei).

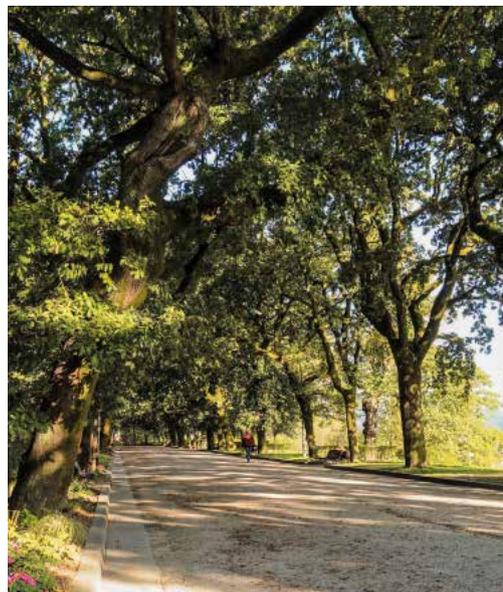
Idyllisches Grün

In Santiago de Compostela, wo der Jakobsweg für die Pilger nach Wochen und Monaten des Unterwegsseins am Grab des Apostels Jakobus in der Kathedrale endet, ist die Natur ständig präsent. Blicke aus der Stadt schweifen über die markanteste Erhebung der Gegend, den Monte Pedroso. Wer richtig ins Grün abtauchen und sich vom Dauergewimmel entfernen will, braucht vom Altstadtrand nur wenige Gehminuten. Dort breitet sich der Stadtpark, Parque da Alameda, auf einer Fläche von 85.000 Quadratmetern aus und lädt zur Erkundung stiller Winkel ein.

Wie ein verwunschener Garten

Bilder von Rosenbeeten und Alleen wechseln sich ab mit verschlungenen

Wegen, Ententeichen, Brunnen, Eichenbeständen, der Kirche Santa Susana, einem Musikpavillon. Spaziergänger und Jogger sind unterwegs, Buch- und Zeitungsleser rasten auf Bänken. Die Plätze für die Auszeit und das Sammeln neuer Kräfte sind schier unbegrenzt. Ein Rundweg führt von der Altstadtseite weg in den hinteren Teil des Parks, wo die galicische Lyrikerin Rosalía de Castro (1837–1885) auf einem Denkmal verharrt. Über die Kathedrale schrieb sie in ihrem Gedichtband „An den Ufern des Sar“: „Mir schien, wie ich emporschaute, als wollte / Auf meine Stirn herab, in Trümmer fallend / Der Türme Riesenmasse niederstürzen.“ Hier, im Stadtpark, hat man Abstand von der Kathedrale gewonnen – doch von der Hauptpromenade liegt deren Türme-Ensemble so traumhaft in Sicht wie nirgendwo sonst. Barocke Giganten, Leuchttürme des Glaubens, die Wahrzeichen der Stadt. Da geht das Herz auf, unabhängig von Glaubensstärke und Konfession.



Wo?

Parque da Alameda, Rúa do Campiño da Ferradura/Avenida de Xoán Carlos I, 15705 Santiago de Compostela

Wann?

Jederzeit, aber für Fotografen liegt das beste Licht frühabends auf der Kathedrale.

Wichtiges

www.santiagoturismo.com